

CH_VB 87.468 vom 9. Oktober 1987

Bundesverwaltung, 1987-10-09, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_87.468

FR: CH_VB 87.468 du 9 octobre 1987

IT: CH_VB 87.468 del 9 ottobre 1987

Erwägungen

E. 9

octobre 1987 donné toute une panoplie d'instruments (cf. récemment la réponse donnée à l'interpellation 85.591). Le Conseil fédéral n'est-il pas lui aussi d'avis que la situation en Afrique du Sud appelle la mise en oeuvre de mesures au moins aussi efficaces (permettant de contrôler aussi la fabrication sous licence, les entreprises boîtes aux lettres, etc.)? 3. La liste dressée par le COCOM comprend l'équipement qui pourrait être utilisé à des fins militaires et le matériel technologique destiné à l'usage civil, mais pouvant servir à renforcer la puissance stratégique du pays destinataire. La Suisse, elle, applique l'embargo qu'elle a décrété sur les livraisons d'armes à l'Afrique du Sud en se plaçant dans une optique différente: tout ce qui peut avoir un usage civil peut être exporté librement. Résultat: bon nombre d'équipements militaires et de biens ayant une importance stratégique peuvent être livrés à l'Afrique du Sud, mais non aux pays du Pacte de Varsovie. Le Conseil fédéral n'est-il pas lui aussi d'avis que l'embargo sur les livraisons d'armes à l'Afrique du Sud devrait être appliqué selon les mêmes critères que les restrictions du COCOM? 4. Quelles ont été les mesures concrètes que le Ministère public de la Confédération a prises ces dernières années pour éviter toute violation de l'embargo sur les livraisons d'armes à l'Afrique du Sud? 5. Le régime d'apartheid en place en Afrique du Sud a édicté il y a quelques années le «Citizenship Amendment Act» afin de pouvoir contraindre au service militaire le plus grand nombre possible de jeunes blancs de nationalité étrangère. Combien de Suissesses et de Suisses tombent-ils sous le coup de ces dispositions? Que pense le Conseil fédéral du fait que de plus en plus de ressortissants suisses se voient ainsi, du fait de leur double nationalité, contraints à faire du service militaire et à contribuer ainsi à soutenir le régime raciste et à opprimer la majorité noire? 6. La Suisse est l'un des derniers Etats (avec Taiwan et le Paraguay) à pratiquer l'échange d'attachés militaires avec l'Afrique du Sud (attaché militaire sud-africain en poste dans notre pays). Le Conseil fédéral n'est-il pas lui aussi d'avis qu'il convient de mettre fin immédiatement à cet échange diplomatico-militaire? Mitunterzeichner- Cosignataires: Ammann-St. Gallen, Birecher, Borei, Braunschweig, Bundi, Deneys, Fehr, Friedli, Hubacher, Lanz, Leuenberger-Solothurn, Leuenberger Moritz, Mauch, Morf, Nauer, Neukomm, Ott, Pitteloud, Reimann, Renschler, Robbiani, Ruffy, Stamm Walter, Stapf, Uchtenhagen, Weber-Arbon (26) Schriftliche Begründung - Développement par écrit Der Interpellant verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort. Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 21. September 1987 Rapport écrit du Conseil fédéral du 21 septembre 1987 1. Es entspricht einer Selbstverständlichkeit, dass sich die zuständigen Bundesstellen bei den amerikanischen Behörden erkundigt haben, welche von der Schweiz aus erfolgten Umgehungen des Waffenembargos sie unserem Land konkret vorwerfen. EDA-Staatssekretär E. Brunner hat letztmals Mitte Mai dieses Jahres in Washington die amerikanische Regierung aufgefordert, entweder Beweise auf

den Tisch zu legen für ihre Anschuldigungen oder in Zukunft auf sie zu verzichten. Nach dieser an Deutlichkeit nichts zu wünschen übriglassenden Demarche hat uns die amerikanische Seite wissen lassen, dass sie sich nicht in der Lage sieht, der Schweiz konkrete Angaben zu machen zu den angeblichen Embargoverletzungen.

2. In der Fragestunde vom 6. Oktober 1986 hat der Vorsteher des EVD auf eine Frage des Interpellanten bezüglich den konkreten Vorkehrungen des Bundesrates nach den Sanktionsbeschlüssen der EG, der USA und Japans geantwortet, dass sich Vorkehrungen dann aufdrängen würden, wenn der Bundesrat feststellen sollte, dass gegen Südafrika gerichtete Massnahmen, die von einer grossen Anzahl westlicher Industriestaaten eingeführt worden sind, über die Schweiz umgangen werden.

3. Im Bereich von strategisch und militärtechnologisch relevanten Gütern haben die meisten westlichen Industriestaaten in Übereinstimmung mit der Uno-Sicherheitsrats-Resolution Nr. 569 vom 26. Juli 1985 ein Exportembargo von Computerausrüstungen nach Südafrika erlassen, die von der südafrikanischen Armee und Polizei benützt werden können. Damit entsprechende Umgehungsgeschäfte nicht über die Schweiz abgewickelt werden können, verlangt die Abteilung für Ein- und Ausfuhr des BAWI für alle Ausfuhren von Computerausrüstungen ausländischen Ursprungs nach Südafrika eine Reexportzustimmung des Lieferlandes. Das Exportvolumen von Computerausrüstungen schweizerischen Ursprungs nach Südafrika ist nicht der Rede wert und hat sich nicht vergrössert.

4. Ausser in Einzelfällen, in welchen eine Ausnahmebehandlung vertretbar war, zum Beispiel Privatwaffen, Waffen und/oder Munition für Schweizerklubs, chemische Produkte zur Verwendung in Labors und für pharmazeutische Zwecke sowie Sprengstoffe und Zündmitteln, die ausschliesslich für den zivilen Gebrauch bestimmt sind (Strassen und Bergbau), wurden keine Aus- und Durchfuhrbewilligungen von Kriegsmaterial nach Südafrika erteilt. Sämtliche in den letzten Jahren aufgrund diverser eingegangener Meldungen getätigten polizeilichen Ermittlungen haben bis heute keine Hinweise erbracht, wonach Waren, welche Kriegsmaterial nach dem Bundesgesetz über das Kriegsmaterial vom 30. Juni 1972 darstellen, nach oder von Südafrika ein-, aus- und durchgeführt wurden.

5. Aufgrund unserer Informationen wurden bis jetzt nie Schweizerbürger, die nicht gleichzeitig auch die südafrikanische Staatsbürgerschaft besitzen, gezwungen, in Südafrika Militärdienst zu leisten. Hingegen trifft es zu, dass schweizerisch-südafrikanische Doppelbürger grundsätzlich Militärdienst leisten müssen, weil die südafrikanischen Behörden diese als Südafrikaner betrachten. Gegen diese Praxis ist vom Standpunkt des Völkergewohnheitsrechts nichts einzuwenden. Die schweizerische Praxis gegenüber in unserem Land niedergelassenen schweizerisch-ausländischen Doppelbürgern ist grundsätzlich nicht anders. Es trifft weiter zu, dass das südafrikanische Bürgerrechtsgesetz bestimmt, dass gewisse Altersklassen von Immigranten nach einer bestimmten Aufenthaltsdauer in Südafrika automatisch die südafrikanische Staatsbürgerschaft erhalten. Damit unterstehen sie auch der obligatorischen Militärdienstplicht. Das südafrikanische Bürgerrechtsgesetz steht mit dem Völkergewohnheitsrecht im Einklang, da es eine genügend lange Aufenthaltsdauer vorsieht, um eine automatische Einbürgerung zu rechtfertigen. Zwischen der Schweiz und Südafrika bestehen im übrigen keine Verträge, welche der südafrikanischen Praxis in bezug auf die militärischen Pflichten sowie der Bürgerrechtsgesetzgebung entgegenstehen würden. Ende 1986 lebten insgesamt 8029 Schweizer und Schweizerinnen, davon 4224 Doppelbürger, in Südafrika. Wieviele der Doppelbürger in Südafrika effektiv Militärdienst leisten bzw. geleistet haben, entzieht sich unserer Kenntnis, da dies den schweizerischen Behörden in der Regel nicht gemeldet wird.

6. Die Eidgenossenschaft entsendet keinen

Verteidigungsat- tache nach Südafrika. Im Rahmen der normalen zwischen- staatlichen Beziehungen zwischen Südafrika und der Schweiz ist es hingegen den südafrikanischen Behörden freigestellt, ihrer Botschaft in Bern einen Verteidigungsatta- che zuzuteilen. Abstimmung - Vote Für den Antrag auf Diskussion 58 Stimmen Dagegen 68 Stimmen Le président: L'interpellateur n'est pas satisfait de la réponse du Conseil fédéral.

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdruckschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Interpellation Rechsteiner Waffenembargo gegen Südafrika Interpellation Rechsteiner Embargo sur les exportations d'armes vers l'Afrique du Sud In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1987 Année Anno Band III Volume Volume Session Herbstsession Session Session d'automne Sessione Sessione autunnale Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung

E. 14

Séance Seduta Geschäftsnummer 87.468 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 09.10.1987 - 08:00 Date Data Seite 1503-1504 Page Pagina Ref. No 20 015 825 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.